

Aprilpost

Krabbelstube Raab

Mitten im Alltag, zwischen lebendigem Spiel, kleinen Begegnungen und ruhigen Momenten des Rückzugs, spüren wir gerade eine besondere Dichte in unserer Gruppe.

Es sind Tage, in denen viel geschieht – sichtbar und unsichtbar.

Kinder, die sich vertiefen.

Kinder, die einander begegnen, sich ausprobieren, aneinander reiben und wieder zueinander finden.

Und wir Erwachsene, die begleiten, beobachten, tätig sind und immer wieder neu abstimmen, was es gerade braucht.

In diesem Spannungsfeld aus Bewegung und Ruhe, Nähe und Abstand, Tun und Innehalten entwickelt sich unser gemeinsamer Alltag weiter.

Gerne teilen wir mit euch Einblicke in diese Zeit.



Sandspiel - drinnen und draussen

Der Sand hat in den letzten Wochen eine ganz besondere Anziehungskraft entwickelt. Dank einer neuen Lieferung von der Gemeinde – ein herzliches Danke dafür – durfte ein großer Sandberg entstehen, der von Anfang an intensiv bespielt wurde.



In den ersten Tagen wurde geklettert, gerutscht und mit viel Kraft erkundet. Es war ein körperlich forderndes Tun, bei dem die Kinder ihre eigenen Grenzen spüren und erweitern konnten.



Schritt für Schritt wurde der Berg anschließend mit dem Bagger abgetragen, mit großen Metallschaufeln und kleinen Schaufeln bewegt und mit Fahrzeugen transportiert.



Auch im Innenraum findet das Sandspiel seinen Platz: In Gruppe 2 haben wir im Essbereich einen bewussten Rückzugsort mit Zaubersand geschaffen. Ein ruhiger Raum im Raum, der dazu einlädt, sich zurückzuziehen, zur Ruhe zu kommen und ins Tun zu vertiefen. Hier wird gebaut, gebaggert und gefühlt – und immer wieder entsteht dieses stille Staunen über das eigene Tun.



Inhouse-Schulung zum Thema "Konflikte begleiten"

Mit dem dritten Termin ist unsere In-house Schulung mit Pikler-Dozentin Claudia Sourek zu Ende gegangen. Im Mittelpunkt stand das Begleiten von Konflikten – ein Thema, das uns täglich im Miteinander mit den Kindern begegnet und viel Feinfühligkeit erfordert.

Konflikte müssen nicht sofort gelöst werden.

Sie müssen auch nicht immer „gerecht“ enden.

Vielmehr verstehen wir sie als Prozesse, in denen Kinder sich selbst und ihr Gegenüber besser kennenlernen dürfen.

In der Schulung haben wir uns intensiv damit beschäftigt, welche unterschiedlichen Formen von Konflikten es gibt:

Konflikte, die aus unerfüllten Grundbedürfnissen entstehen, entwicklungsbedingte Konflikte und auch jene Momente, in denen Kinder bewusst Reibung suchen, um Spannungen abzubauen.

Für uns als Fachkräfte bedeutet das, genau hinzusehen:

Was braucht das Kind gerade wirklich?

Ist es ein Wunsch – oder ein Bedürfnis?

Unsere Aufgabe liegt nicht darin, Situationen schnell aufzulösen, sondern sie achtsam zu begleiten. Das bedeutet auch, zunächst im Beobachten zu bleiben und dem Kind Zeit zu geben. Erst wenn ein Kind unsere Unterstützung sucht – oft durch einen Blick – treten wir näher.

Wir bringen das Erlebte in klare, einfache Sprache und beschreiben, was gerade geschieht:

„Du brauchst das noch.“

„Das fühlt sich gerade nicht gut an.“

Dabei geht es nicht um das Benennen von Gefühlen im klassischen Sinn, sondern darum, dem Kind zu helfen, sich selbst besser zu verstehen.

Auch unsere Haltung im Raum spielt dabei eine wesentliche Rolle. Eine gut vorbereitete Umgebung, klare Strukturen und Rückzugsmöglichkeiten unterstützen die Kinder dabei, Konflikte überhaupt bewältigen zu können.

Wir verstehen uns in diesen Situationen als Begleiterinnen, die den Rahmen halten.

Nicht als Richterinnen, die entscheiden.

Konflikte dürfen Zeit brauchen.

Und sie dürfen unvollständig bleiben.

Denn genau darin liegt ihr Wert:

Im Erleben, im Aushalten und im langsamen Verstehen.

Räume im Raum - Rückzug ermöglichen

Aus unseren Beobachtungen heraus haben wir unsere Räume erneut verändert.

Eine ganze Gruppe kann für junge Kinder herausfordernd sein – umso wichtiger ist es, Orte zu schaffen, an denen Rückzug möglich ist.



Es sind kleine, geschützte Bereiche entstanden: Höhlen, Spielräume mit Kisten, ein umfunktioniertes Gitterbett. Räume, die Geborgenheit bieten und es den Kindern ermöglichen, sich für einen Moment aus dem Gruppengeschehen zurückzuziehen.

Diese „Räume im Raum“ unterstützen die Kinder dabei, sich selbst zu regulieren und wieder in ihr Gleichgewicht zu finden.



Bücherspende

In der letzten Woche durften wir uns über eine ganz besondere Sachspende freuen: Durch den Verein „Der Bus“ hat uns Beate eine große Kiste voller liebevoll ausgewählter Pappbilderbücher gebracht, die nun unseren Alltag bereichern. Bücher sind für uns ein wichtiger Bestandteil im Miteinander – sie schaffen Nähe, regen die Fantasie an und öffnen immer wieder neue kleine Welten. Ein Teil der Bücher wird die Kinder im kommenden Jahr als Geburtstagsgeschenk nach Hause begleiten, ein anderer Teil erweitert unsere Bücherei in der Krabbelstube. Von Herzen DANKE für diese wertvolle Unterstützung.



Aktuelle Spielthemen im April

Im Spiel zeigt sich gerade eine besonders schöne Entwicklung hin zum gemeinsamen Tun.

Das Rollenspiel nimmt viel Raum ein:
In Gruppe 2 wird der Kaufmannsladen intensiv bespielt – Körbe werden gefüllt, Materialien sortiert und erste kleine Spielszenen entstehen.



In Gruppe 1 steht die Küche im Mittelpunkt – es wird gekocht, Eis verkauft und serviert. Hier wird sichtbar, wie sich das Spiel vom Nebeneinander hin zum Miteinander verändert.



Das Verstecken und Suchen zieht sich durch beide Gruppen:
In Gruppe 1 werden Ostereier und Materialien versteckt und gemeinsam gesucht, während in Gruppe 2 Höhlen und Ecken genutzt werden – oft begleitet vom Lied „unsre ... ist verschwunden“, das das Spiel verbindet.



Auch das Thema „Was passt in was?“ beschäftigt viele Kinder. Materialien werden in Dosen, Kisten und Körbe gefüllt, sortiert und wieder ausgeleert – ein ruhiges konzentriertes Tun.



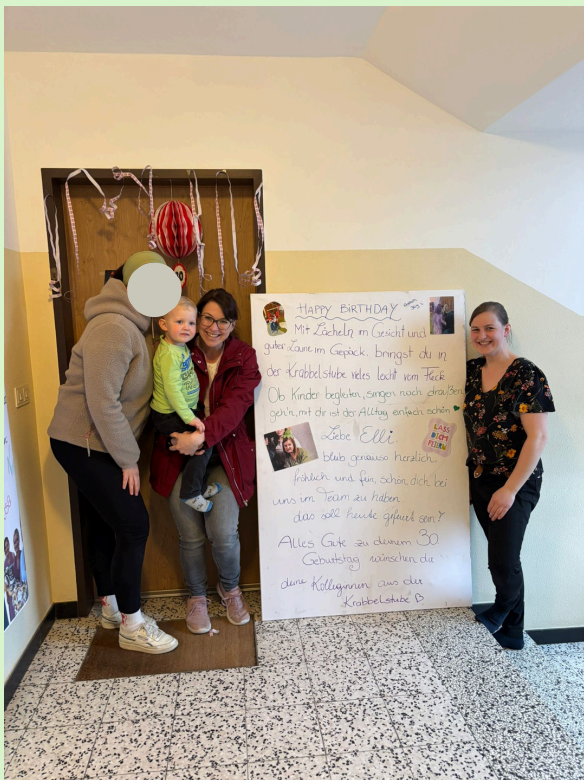
Ein weiteres feines Thema zeigt sich im Umgang mit Pinzetten: Glitzersteine und Holzwürfel werden gezielt aufgegriffen und transportiert – ein Tun, das viel Konzentration und Geschick erfordert.



Wunder des Lebens

Manche Momente lassen uns im Alltag innehalten und erinnern uns daran, wie viel Neues und Schönes gleichzeitig entstehen darf.

Unsere Sarah ist Mama geworden – wir heißen Lina Sophie von Herzen willkommen und freuen uns sehr mit Sarah und ihrem Daniel. Für eure gemeinsame Zeit wünschen wir euch alles Glück der Welt und ein behutsames Ankommen als Familie.

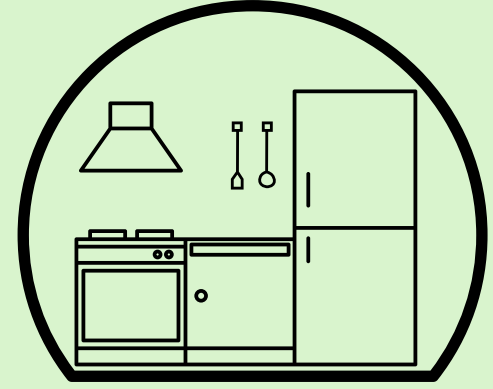


Auch im Team durften wir feiern:
Unsere Elli ist 30 Jahre alt geworden.
Wir haben sie zu Hause mit einem Plakat überrascht und diesen besonderen Tag auch in der Krabbelstube gemeinsam gefeiert.
Liebe Elli – alles Gute zu deinem Geburtstag.
Es ist so schön, dass du da bist.



Und auch auf ein Wiedersehen dürfen wir uns freuen:
Brigitte kehrt nach ihrem Unfall nächste Woche wieder zu uns zurück. Die Vorfreude ist groß und wir freuen uns sehr, sie wieder in unserem Alltag willkommen zu heißen.

Pädagogischer Einblick: Mittagsdienst in der Krabbelstube



Der Mittagsdienst ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Tages – auch wenn er oft im Hintergrund geschieht.

In den letzten Wochen wart ihr als Familien immer wieder eine große Unterstützung, wenn es durch Krankenstände und Fortbildungen zu personellen Engpässen gekommen ist. Dafür möchten wir uns von Herzen bedanken.

Der Mittagsdienst umfasst viele fein aufeinander abgestimmte Schritte: Geschirr wird versorgt, die Küche vorbereitet, das Essen aus der Schule geholt und so aufbereitet, dass die Kinder möglichst selbstständig essen können.

Dabei geht es nicht nur um Organisation, sondern vor allem um Haltung.



Wir möchten den Kindern eine ruhige, ungestörte Essenssituation ermöglichen – ohne Eile, ohne Druck.

Essen darf Zeit brauchen.

Jedes Kind darf in seinem Tempo ankommen, probieren, essen und satt werden.

Damit das gelingen kann, braucht es im Hintergrund einen gut getragenen Ablauf – und genau hier liegt die Bedeutung dieses Dienstes.



Zum Abschluss



Am Ende sind es all diese kleinen und großen Prozesse, die unseren Alltag ausmachen.

Das Wiederholte Tun im Spiel.

Das Aushandeln von Beziehungen.

Das Tätigsein der Erwachsenen.

Das Wahrnehmen dessen, was gerade ist.

Wir erleben die Kinder als aktiv, forschend und voller innerer Bewegungen – und sehen unsere Aufgabe darin, ihnen dafür einen stimmigen Rahmen zu geben.

So gehen wir gemeinsam weiter durch unsere Tage – aufmerksam, verbunden und im Vertrauen darauf, dass Entwicklung genau dort geschieht, wo sie entstehen darf.

